

Brief von Kafka wird versteigert

Deutsch-tschechischer Zukunftsfonds fördert Projekte zu dem Autor

Ein Brief von Franz Kafka über seine Schreibblockade wird beim Auktionshaus Sotheby's versteigert. Das einseitige Schriftstück werde zu einem Schätzpreis von 70 000 bis 90 000 Pfund (rund 82 000 bis 105 000 Euro) in einer Online-Auktion angeboten, teilte Sotheby's am Montag mit. Die Versteigerung beginne am 27. Juni und ende am 11. Juli. Nach Angaben des Auktionshauses schrieb Kafka den Brief im Frühjahr 1920 an seinen Freund und Herausgeber Albert Ehrenstein, nachdem dieser ihn um einen Beitrag für seine Zeitschrift gebeten hatte. Darin gestand Kafka, dass er eine Schreibblockade habe. „Ich habe seit drei Jahren nichts mehr geschrieben, was jetzt veröffentlicht wird, sind alte Sachen“, zitiert Sotheby's den Autor. Über die Blockade Kafkas ist dem Auktionshaus zufolge wenig bekannt. Erst nach seinem Tod sei dies durch seine persönlichen Tagebücher bekannt geworden. „Dieser seltene Brief gibt einen Einblick in die Gemütsverfassung des großen Schriftstellers in einer turbulenten Phase seines Lebens“, sagte Gabriel Heaton, Experte bei Sotheby's, laut Mitteilung.

Initiative aus Wuppertal

Anlässlich des 100. Todesjahrs Franz Kafkas unterstützt der deutsch-tschechische Zukunftsfonds grenzüberschreitende Projekte, die sich mit dem Leben und Werk des Schriftstellers auseinandersetzen. Wie eine Sprecherin mitteilte, können sich Interessierte aus Deutschland und Tschechien noch bis Ende des Monats um Fördergelder bewerben. Denkbar seien nicht nur Literaturveranstaltungen, sondern auch Schul- und Jugendbegegnungen, Ausstellungen, Musik- oder Theateraufführungen, Workshops und interaktive Projekte.

Der Zukunftsfonds wurde 1997 gegründet, um zur grenzüberschreitenden Verständigung beizutragen. Er wird von den Regierungen der Bundesrepublik und der Tschechischen Republik finanziert. Zahlreiche Projekte wurden bereits genehmigt: Die Bergische Universität Wuppertal und die Prager Akademie der Wissenschaften veranstalten etwa eine Konferenz zu Kafkas Bezug zur Moderne. (dpa)

VON RAFAEL GREBOGGY

Was bringt die Literatur der Zukunft? Wer schreibt sie und welche Themen werden im Vordergrund stehen? Um die Wege zu erkennen, die der Literaturbetrieb einschlägt, lohnt sich ein Blick dahin, wo der literarische Nachwuchs aufwächst: zum Beispiel in der Kunsthochschule für Medien (KHM) in Köln.

Die KHM bietet nun eine besondere Gelegenheit, um die neuesten Entwicklungen im Literaturbetrieb zu beobachten. Zusammen mit dem Kölner Literaturhaus und den Schreibinstituten in Hildesheim, Leipzig und Wien veranstaltet sie ein Symposium zur Poetik der Gegenwart: „Schreiben, was kommt.“

„Es ist einzigartig, dass sich die Schreibinstitute so zusammen in einer Stadt treffen“, sagt Kathrin Röggla. Die Autorin und Böll-Preisträgerin ist Professorin für Literarisches Schreiben an der KHM und mit Monika Rinck in der Planung für „Schreiben, was kommt“ aktiv. Neben Workshops, die sich in erster Linie an Studierende richten, gibt es auch Konzerte, Performances und Diskussionen, zum Beispiel über KI, die ästhetische Forschung und darüber, wie die Literatur auf politische Verwerfungen der Gegenwart reagieren kann. Die Veranstaltungen finden im Stadtgarten und im Filmhaus statt.

Die KHM bietet den Schwerpunkt Literarisches Schreiben seit dem Wintersemester 2018/2019 an. „Viele wissen vermutlich gar nicht, dass man in Köln Schreiben studieren kann“, so Monika Rinck, die ebenfalls Literarisches Schreiben an der KHM lehrt. „Ich wäre auch nicht auf die Idee gekommen, das zu machen, früher gab es das aber auch nicht in der Weise wie heute.“ Mittlerweile kommen schon so manche Nachwuchsautorinnen und -autoren aus der Hochschule. Tina Ilse Maria Gintrowski gewann 2024 das Dieter-Wellershoff-Stipendium der Stadt Köln, Jennifer de Negri gewann den Literaturpreis Irseer Pegasus und Lisa Roy war bei der lit.collogne mit ihrem Roman „Keine gute Geschichte“ für den Debütpreis nominiert.

Doch wie sieht so ein Studium überhaupt aus? Darüber kann Fatima Khan berichten. Sie studiert seit 2022 Mediale Künste mit dem Schwerpunkt Literarisches Schreiben an der KHM. Sie kam dabei schon mit besten Voraussetzungen an die Hochschule: Sie initiierte



Monika Rinck (l.) und Kathrin Röggla lehren an der KHM Literarisches Schreiben.

Foto: Alexander Schwaiger

Was bringt die Literatur der Zukunft?

Zum ersten Mal treffen sich in Köln alle großen deutschsprachigen Schreibinstitute – „Schreiben, was kommt“ wagt einen Blick in die Glaskugel der Literatur

2018 mit der „q[li]t*clgn“ das erste feministische Literaturfestival Deutschlands und kuratiert und moderiert seitdem Literaturveranstaltungen. Zuvor hat sie den Studiengang „Antike Sprachen und Kulturen – Klassische Literaturwissenschaft“ und Germanistik studiert. „Ich trage 3000 Jahre europäische Literaturgeschichte in mir.“

Trotzdem hatte sie sich lange nicht den Studiengang an der KHM zugetraut. „Irgendwann habe ich auf Instagram einen Text veröffentlicht und ein Lektor eines großen Verlages hat mir daraufhin eine Nachricht geschrieben. Er meinte: Schreibst du an etwas Längerem? Wenn ja, schick mir das.“ Das habe ihr gezeigt, wie gut sie bereits mit der Literaturszene vernetzt ist. „Ich habe gemerkt: Es ist eigentlich alles da. Ich muss mir nur noch selbst eingestehen, dass ich das schon mein



Es sollen endlich die Menschen zu Wort kommen, deren Geschichten bisher nicht erzählt worden sind

Fatima Khan, Autorin

Leben lang möchte.“ Für das viersemestrige postgraduale Diplomstudium, das sie angetreten ist, muss man sich mit einem Projekt bewerben, zum Beispiel mit einem Roman. „Man bekommt dann auch 7000 Euro Projektgeld, um das zu bewerkstelligen. Ich habe letztes Jahr eine Recherchereise nach Italien gemacht und plane noch zwei Reisen.“ Das Geld ist aber an bestimmte Zwecke gebunden. Man kann dafür Bücher kaufen, aber keine Lebensmitteleinkäufe oder Miete zahlen. Im Verlauf Ihres Studiums belegte sie Seminare bei Monika Rinck, Nadja Küchenmeister und Kathrin Röggla, zum Beispiel über bestimmte Textgattungen oder die Figur des „Ich“ in fiktionalen Texten. In Kolloquien bringen Studierende ihre Texte mit, um darüber zu sprechen, wie in einer Textwerkstatt.

Das Schreibstudium bringt Fatima Khan aber auch in einen Konflikt. Der literarische Kanon war bisher bürgerlich, weiß und männlich dominiert. „Auch an diesen Institutionen wurden und werden größtenteils Menschen aus diesen Milieus angenommen. Insofern wurde lange eine bestimmte Art von Literatur herangezogen, auch wenn sich das langsam ändert.“ Sie müsse sich die Frage stellen, welche Kritik sie annimmt und inwieweit sie dem Feedback vertraut, das sich auch aus einer Prägung speist, die sie kritisch sieht. „Mir geht es darum, meine eigene Stimme zu finden.“

Und wie sieht die Literatur der Zukunft nun aus? Fatima Khan sieht einen Wandel, der sich nur langsam vollzieht. „Es sollen endlich die Menschen zu Wort kommen, deren Geschichten bisher nicht erzählt worden sind: Menschen aus der Arbeiterschicht, nicht-weiße und queere Frauen und Personen. Gleichzeitig darf diese Literatur nicht nur auf Aspekte wie Identität reduziert werden, sondern muss auch auf ästhetische und intellektuelle Bezugspunkte hin rezipiert werden.“

Und welche Entwicklungen sehen die Professorinnen? Was KI angeht, sind die beiden Professorinnen eher skeptisch. Für Kathrin Röggla und Monika Rinck wird Mehrsprachigkeit eine größere Rolle spielen. Gemeinsam haben sie die Vision, dass Literatur stärker in die Stadt ausgreift, „zum Beispiel mit einer Lunch Lecture“. Da würde man den Menschen die Literatur in die Stadt bringen. Natürlich mit Verpflichtung. „Aber die Stullen müssen gut sein.“

Groß ist auch der Wunsch, dass sich die Zusammenarbeit der Institute in Hildesheim, Leipzig, Wien und Köln auch mit solchen Events fortsetzt. Findet „Schreiben, was kommt“ also nächstes Jahr noch mal in Köln statt? „Zumindest nicht im nächsten Jahr“, sagt Röggla und lacht. „Der Ball liegt jetzt bei den anderen Instituten.“

ZUR VERANSTALTUNG

Schreiben, was kommt. 6. bis 8. Juni im Stadtgarten und im Filmhaus. Tagestickets für 16 Euro (ermäßigt 11 Euro), Tickets für Einzelveranstaltungen 6 Euro. Alle Infos gibt es unter www.khm.de/schreibenwaskommt

Anzeige

Das Wetter wird präsentiert von Habuzin

EIGENER SERVICE:

- LIEFERUNG • ANSCHLUSS
- ALTGERÄTABTRANSPORT

SIEMENS Waschvollautomat WM 14 N 2 EP 2

- 7 kg Fassungsvermögen
- 1400 U/min Schleudertouren
- Nachlegefunktion, Endzeitvorwahl
- Schnell-Mix-Programm, 15 min-Programm
- AquaStop mit Wasserschutz-Garantie
- Energieeffizienzklasse: B

UVP 929,-

499,-

TESTSIEGER

Stiftung Warentest test GUT (1,8)

Das Gerät ist mit dem besten Ergebnis (GUT 1,8) bewertet. Preis-Leistungs-Verhältnis ist gut. (Stiftung Warentest 14.06.2023)

Ausgabe 11/2023

WIR SUCHEN MITARBEITER!

m/w/d

IHR EXPERTE: MICHAEL HABUZIN

ELEKTROGERÄTE • TV & SOUND

Habuzin

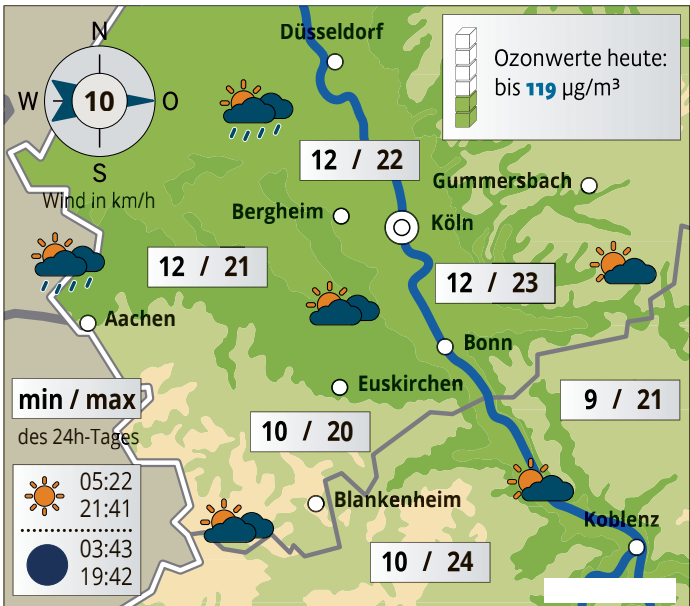
Einfach persönlicher.

Antwerpener Straße 6–12 | 50672 Köln
Frankfurter Straße 567a | 51145 Köln (Porz-Eil)
0221/513481 und 02203/52800

Radio Habuzin | Inh. Rudolf Habuzin

www.habuzin.de **vorhanden**

WETTER IM RHEINLAND

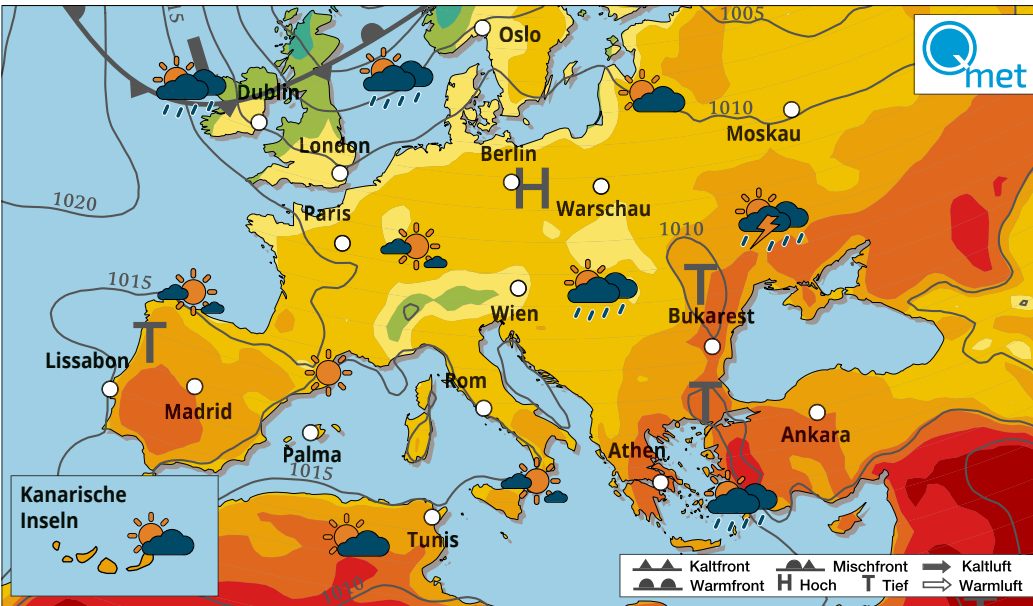
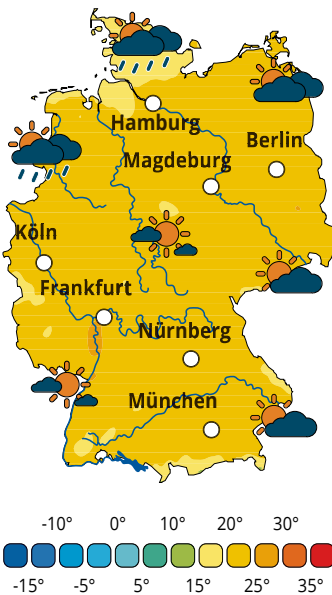


WETTERLAGE

In Südwesteuropa sowie in Atlantiknähe dominiert mildes und trockenes Wetter. Von den Benelux Staaten über Norddeutschland bis nach Südkandinavien ist es kühl und nass.

HEUTE IN NRW

Heute teilen sich Sonne und Wolken den Himmel. Ab und zu gibt es Regenschauer, und die Temperaturen betragen 20 bis 24 Grad. In der Nacht gehen bei größtenteils starker Bewölkung vereinzelt Regenschauer nieder. Dabei erreichen die Tiefsttemperaturen 14 bis 11 Grad.



RHEIN-PEGEL	Gestern, 5 Uhr	POLLENFLUG	Belastung
Konstanz	468 (+7)	Gräser	mittel
Mainz	569 (+90)	Sauerampfer	mittel
Koblenz	483 (+80)	Spitzwegerich	mittel
Bonn	556 (+72)	Linde	mittel
Köln	570 (+69)	Kiefer	gering
Düsseldorf	507 (+45)	Roggen	gering

WEITERE AUSSICHTEN	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
	11° / 21°	7° / 20°	10° / 21°

DAS WETTER WELTWEIT		
Amsterdam	st. bewölkt	20°
Ankara	wolkig	31°
Antalya	Schauer	37°
Athen	sonnig	37°
Barcelona	wolkig	22°
Basel	Gewitter	22°

Berlin	wolkig	23°	Madrid	wolkig	31°	Rom	wolkig	25°
Kopenhagen	wolkig	19°	Mallorca	heiter	27°	Salzburg	Schauer	23°
Las Palmas	wolkig	25°	München	wolkig	23°	Stockholm	sonnig	24°
Lissabon	wolkig	28°	Nizza	st. bewölkt	21°	Valencia	heiter	26°
London	Schauer	20°	Paris	wolkig	24°	Venedig	Gewitter	24°
Luxemburg	wolkig	21°	Rhodos	heiter	32°	Zürich	Schauer	23°